

Eine neue *Stenus*-Art aus der Mongolei (Coleoptera Staphylinidae)*

von V. PUTHZ, Schlitz/Hessen

Abstract — (A new *Stenus*-species from Mongolia, Coleoptera: Staphylinidae.) Description of *Stenus* (s. str. + *Nestus*) *gobialtaicus* sp. n. from Mongolia. With 4 figures.

Über die *Steninen* der Mongolei habe ich zusammenfassend 1971 berichtet. Heute füge ich eine weitere, neue Art hinzu, die mir kürzlich, liebenswürdig wie immer, Herr Dir. DR. Z. KASZAB vorlegte und die nun den zweiten Endemiten der Mongolei repräsentiert. Soweit mir bekannt ist, wird damit aus dem Gobi Altai Aimak der erste Gattungsvertreter nachgewiesen.

Stenus (s. str. + *Nestus*) *gobialtaicus* sp. n. (Abb. 1–2)

Diese neue Art gehört in die weitere *clavicornis*-Gruppe und ähnelt hier vielen kleineren, dunkelbeinigen Arten. Äusserlich würde man sie wohl vor allem mit *S. skoraszewskyi* KORGE, *S. sahlbergi* PUTHZ und auch mit kleinen, abweichenden *S. mongolicus* EPPELSHEIM verwechseln, sofern man nicht auch an ostasiatische Arten der *proditor*-Verwandtschaft (PUTHZ 1974) denkt. In der genannten Artgruppe fällt die neue Art, ebenso wie *S. skoraszewskyi* KORGE, durch ihre vergleichsweise sehr kurzen Hintertarsen auf.

Schwarz, mässig glänzend, ziemlich grob und dicht punktiert, deutlich, aber kurz, silbrig beborstet. Fühlerbasis und -keule schwarz, die Mittelglieder kaum heller, schwarzbraun. 1. Tasterglied gelb, basales Viertel des 2. Gliedes ebenfalls, Glied 2 sonst dunkelbraun, 3. Glied schwarz. Beine schwarz, die Schienen und Tarsen kaum heller. Clypeus und Oberlippe schwarz, ziemlich dicht, lang beborstet.

Länge: 3,5–4,3 mm.

Holotypus ♂: Mongolia, Gobi Altai Aimak: Scharga, 1. IX. 1977, G. MOLNÁR leg.

Holotypus im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum, Budapest.

Der Kopf ist erheblich schmaler als die Elytren (90:113), seine ziemlich breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 50) zeigt zwei deutliche, aber flache Längsfurchen, ihr Mittelteil ist nicht ganz so breit wie jedes der Seitenstücke, nur flach erhoben, erreicht kaum das Augenninnenrandniveau. Die Punktierung ist wenig fein und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt etwas über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überall, auch in der Mitte, deutlich kleiner als die Punktradien, nur neben dem hinteren Augenninnenrand, auf höchstens punktgroßer Fläche, grösser. Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, nur ins hintere Pronotumdrittel, erreichen also bei weitem nicht den Pronotumhinterrand, Glieder 4–11 (Abb. 1): das 7. Glied ist, auch im Vergleich mit ähnlichen Gestalten bei anderen Arten der Gruppe, auffällig breit und lang, kaum breiter als das 8. Glied, und auch schon etwa so dicht wie die Keulenglieder beborstet. — Das Pronotum ist sehr wenig länger als breit (80:75), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn flachkonvex, nach hinten deutlich, aber nicht stark, konkav verengt. In der Mitte wird ein flacher Längseindruck erkennbar, der vorn und hinten lang abgekürzt ist; die hintere Seitenbeule ist deutlich, aber wenig auffällig ausgeprägt. Die Punktierung ist ziemlich grob, sehr dicht, manchmal etwas rugos, median etwas, am Vorder- und am Hinterrand deutlich gröber als am Kopf, die Punktzwischenräume sind deutlicher genetzt als diejenigen des Kopfes. Die Elytren sind viel breiter

* 179. Beitrag zur Kenntnis der *Steninen*

als der Kopf (113:90), so lang wie breit, ihre Seiten hinter den eckigen Schultern gerade, im hinteren Viertel lang-eingezogen, ihr Hinterrand ist breitrund ausgerandet (Nahtlänge: 95). Der Nahteindruck ist breit und flach, der Schultereindruck ebenfalls: insgesamt machen die Elytren einen vergleichsweise ebenen Eindruck, der durch die recht regelmässige Punktierung verstärkt wird. Die Punktierung ist grob, etwas flacher als am Vorderkörper, und dicht, aber nur neben der Naht und auf einem schrägen Ausschnitt der inneren Hinterhälfte gedrängt, die grössten Punkte übertreffen den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, entsprechen etwa dem basalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes; in der Aussenhälfte sind die flachgenetzten Punktzwischenräume selten ein Drittel so groß wie die Punktdurchmesser, im übrigen meist viel kleiner als die Punktradien. — Das wenig breite *Abdomen* ist nach hinten deutlich verschmälert, die mässig breiten Paratergite tragen eine dichte Reihe grober Punkte, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind tief und tragen drei deutliche Kiele, das 7. Tergit hat einen deutlichen apikalen Hautsaum (geflügelte Art). Die Punktierung ist wenig fein und ziemlich dicht, vorn etwa so grob wie auf der Stirn, hinten etwas, aber nur wenig feiner. Die Punktierung des 7. Tergits sticht nicht von der des 6. Tergits ab. Die Tergitmitten sind kaum weitläufiger als die Tergitseiten punktiert. Das 10. Tergit ist fein und wenig dicht punktiert. — An den ziemlich schlanken *Beinen* sind die einfachen Hintertarsen auffällig kurz, etwa $3/5$ schienenlang, ihr 1. Glied ist etwa so lang wie das letzte! — Die *Oberseite* des Vorderkörpers ist deutlich, aber unterschiedlich tief genetzt, das Abdomen lässt erst auf dem 8. Tergit Netzungsstellen erkennen, das 10. Tergit ist fein genetzt, die vorderen Tergite glänzen.

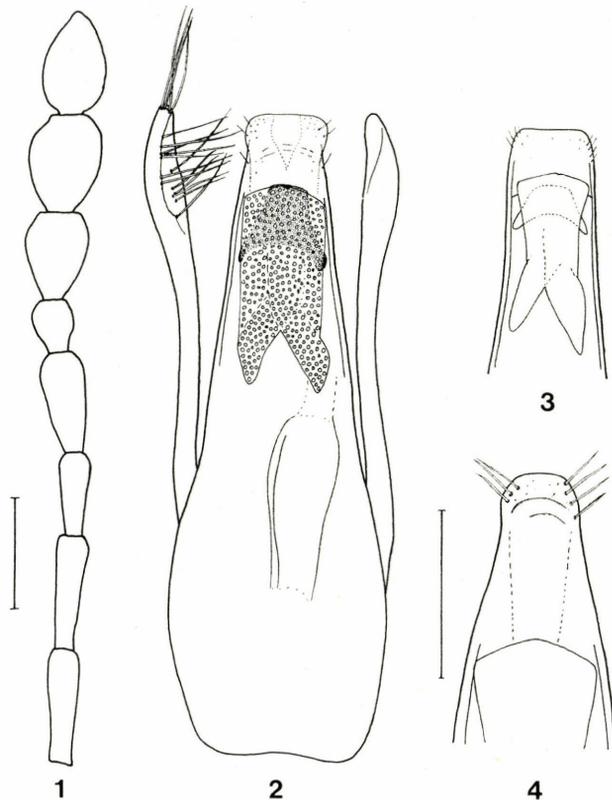


Abb. 1-2. *Stenus gobialtaicus* sp. n. (Holotypus): 1 = 4-11. Fühlerglied, 2 = Ventralansicht des Aedeagus (Beborstung der rechten Paramere nicht eingezeichnet). — Abb. 3. *Stenus sahlbergi* PUTHZ (Holotypus): Apikalpartie des Medianlobus. — Abb. 4. *Stenus skoraszewskyi* KORGE: Apikalpartie des Medianlobus (Van gölü, Anatolien). — Mass-Stab = 0,1 mm

M ä n n c h e n : Metasternum breit eingedrückt, mässig grob und ziemlich dicht auf glattem Grund punktiert und beborstet. Mittelschienen mit kleinem, aber deutlichem Apikaldorn, Hinterschienen leicht gebogen. Beine (auch Schenkel) im übrigen ohne besondere Charaktere. 3–5. Sternit ziemlich grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert. 6. Sternit in der hinteren Mitte leicht abgeflacht, ähnlich wie die Vordersternite punktiert. 7. Sternit in der Hinterhälfte mit sehr breitem, tiefem Eindruck, die Eindruckseiten, besonders hinten, deutlich erhoben, aber auch hier nicht kiel-förmig abgesetzt hervortretend (wie etwa bei *S. skoraszewskiyi* KORGE), der gesamte Eindruck fein und sehr dicht punktiert und beborstet, die Eindruckseiten wenig dichter beborstet, der Hinterrand breit und ziemlich flach ausgerandet. 8. Sternit median abgeflacht und dicht punktiert, mit rundem Ausschnitt etwa im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikolateral spitz. 10. Tergit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 2). — **W e i b c h e n :** unbekannt.

Stenus gobialtaicus sp. n. unterscheidet sich von seinen Verwandten so: von den meisten durch seine kurzen Hintertarsen; hierin lässt er sich noch am ehesten mit den folgenden Arten verwechseln, von denen man ihn jedoch, wie folgt, trennen kann: von *S. skoraszewskiyi* KORGE durch noch kürzere Hintertarsen, sein auffällig langes und breites 7. Fühlerglied (bei *S. skoraszewskiyi* ist es kürzer als das 6. Fühlerglied), etwas feinere Stirnpunktierung, in der Aussenhälfte getrennt punktierte Elytren und die Sexualcharaktere (vgl. Abb. 4) (der Hinterschienendorn kann aber bei *S. skoraszewskiyi* auch fehlen: mir bekannte Stücke vom Van gölü), von *S. sahlbergi* PUTHZ durch die Sexualcharaktere (vgl. Abb. 3) und bedeutendere Grösse, von *S. fasciculatus* J. SAHLBERG durch flachere Stirn, gleichmässige Punktierung, ebeneres Pronotum, nicht genetztes 7. Tergit und die Sexualcharaktere. Von allen ihren Verwandten mit längeren Hintertarsen unterscheidet sich die neue Art durch ihre Sexualcharaktere, sie könnte noch mit abweichend kleinen Stücken des *S. mongolicus* EPPELSHEIM (wie ich sie aus Ladakh kenne) verwechselt werden, unterscheidet sich aber von diesen durch kürzere Elytren, feinere und dichtere Punktierung von Kopf und Pronotum, längeres 7. Fühlerglied und die Sexualcharaktere. Von *S. hyperboreus* J. SAHLBERG trennt man die neue Art sofort durch ihre gröbere Abdominalpunktierung auf glänzendem Grund, von *S. kamtschaticus* MOTSCHULSKY durch feinere Pronotumpunktierung, glänzendes Abdomen, schmälere Paratergite und dunklere Extremitäten, von *S. paradoxus* BERNHAUER durch gleichmässiger punktierte Elytren, breiteres Pronotum, stärker erhobene Stirnmitte und längeres 7. Fühlerglied, von schwarzbeinigen *S. proditor* ERICHSON durch viel schmälere Kopf und gröbere Abdominalpunktierung auf glänzendem Grund, vom habituell sehr variablen nearktischen *S. laccophilus* CASEY u.a. durch ebenere, gleichmässiger punktierte Oberseite und ungenetzte Paratergite, von den asiatischen Arten um *S. sylvester* ERICHSON, z. B. von *S. shilovi* PUTHZ, vor allem durch die Sexualcharaktere (vgl. dazu PUTHZ 1974).

Schrifttum

- KORGE, H. (1971): Beiträge zur Kenntnis der Koleopterenfauna Kleinasiens. — *Annotnes zool. bot., Bratislava*, 67: 68 pp.
- PUTHZ, V. (1968): Neue Steninen aus der Sowjetunion nebst synonymischen Bemerkungen (Coleoptera, Staphylinidae) 53. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Notul. ent.*, 48: 93–102.
- PUTHZ, V. (1971): 208. Staphylinidae: Steininae III Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei (Coleoptera) 65. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Faun. Abh. St. Mus. Tierk. Dresden*, 3: 135–143.
- PUTHZ, V. (1974): Weitere nordostpaläarktische Stenus-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 142. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. — *Notul. ent.*, 54: 107–113.

Anschrift des Verfassers: DR. VOLKER PUTHZ
 Limnologische Fluss-Station
 Postfach 260
 D-6407 Schlitz/Hessen
 BRD

